

## Tagungsbericht

### *E.T.A. Hoffmann – Jahrestagung der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft*

#### *2. November 2024, Staatsbibliothek Bamberg*

Die internationale Jahrestagung der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft in Bamberg, die am 2. November 2024 stattfand, stellte in diesem Jahr *Die Fantasiestücke in Callots Manier* (1814/1815) in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen. Bereits am Vorabend der Tagung konnten sich die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Bamberger Marionettentheater mit einer bezaubernden Vorstellung von Hoffmanns *Der goldne Topf* unter der Leitung von Dr. Marta Famula und mit einem stimmungsvollen Bühnenbild des Bamberger Künstlers Günter Ludwig auf das Thema einstimmen.

Das erste Panel war der spezifischen Ästhetik und den medialen Konstellationen in den *Fantasiestücken* gewidmet. Prof. Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt (Nürnberg-Erlangen) untersuchte in den *Kreisleriana* den Kapellmeister Kreisler und den Affen Milo als aufeinander bezogene Reflexions- und Spiegelfiguren, deren radikale und exzentrische künstlerische Freiheit zu Entfremdung und Isolation führe, wobei sie auch die Körperlichkeit und Sinnlichkeit der Figuren fokussierte. Des Weiteren diskutierte sie die spezifische Werkkompilation der *Kreisleriana* und stellte diese in den Kontext der universalpoetischen Fantasie. Den „schattenreichen Leerstellen“ in den *Fantasiestücken* widmete sich Dr. Andreas Sieß (Bonn-Rhein-Sieg) u.a. am Beispiel der in die *Kreisleriana* eingegangenen Rezension zu Beethovens *5. Symphonie* aus einer medientheoretischen und rezeptionsästhetischen Perspektive. Die in der Forschung als ‚hochauflösend‘ klassifizierte Beschreibungstechnik Hoffmanns nahm er vor dem Hintergrund einer medientheoretischen Diskursivierung kritisch in den Blick. Im Kontext der aktuellen Auseinandersetzung mit dem Virtuellen argumentierte Sieß, dass die bildhafte Poetik von Hoffmanns Texten und das poetologische Prinzip seiner mehrschichtigen Medientransformationen die aktuelle Debatte um die Differenz von Simulation und Virtualität bereits antizipiert habe.

Das zweite Panel befasste sich mit einzelnen Erzählungen aus den *Fantasiestücken* bzw. mit Bezug auf Callot. Dr. des. Holda Guth (Bamberg) beschäftigte sich mit dem *Magnetiseur* und dem dort verhandelten animalischen Magnetismus bzw. Mesmerismus. Sie thematisierte insbesondere die intertextuellen Bezüge zu den Werken seiner Zeitgenossen (Schubert, Schelling, Kluge, Zimmermann und Ritter) und hob die religiösen Implikationen der romantischen Naturphilosophie hervor. Dr. Barbara Di Noi (Florenz) stellte die Schriftverfahren und Schreibsysteme im Märchen *Der goldne Topf* in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen und diskutierte diese als Form der synästhetischen Verbindung von Klang und Buchstabe, die als Schnittstelle zwischen der Innen- und Außenwelt fungiere. Darauf aufbauend argumentierte sie, dass dieses selbstreflexive Verfahren eine zentrale Funktion innerhalb der *Fantasiestücke* einnehme und so dieses Märchen aus der neuen Zeit somit zum Brennspeigel des gesamten Erzählzyklus werde. Das zweite Panel schloss mit einem Vortrag von Skander Fiala (Passau) über die Künstlerkonzeption in Hoffmanns *Prinzessin Brambilla*. Auch wenn diese Erzählung selbst nicht Teil der *Fantasiestücke* ist, so steht sie diesen doch insofern nahe, als acht Kupferstiche von Jacques Callot ihren referentiellen Bezugspunkt bilden. Aus dem textinternen Wechselspiel von Initiationsprozess und Kunstdarstellung arbeitete Fiala selbstreflexive Selbsterkenntnis, ironische Selbstdistanzierung und traumartige

Realitätsbewältigung als zentrale Entwicklungskategorien heraus, die die Erzählung zugleich metadiegetisch auf ihre Leserschaft anwendet.

Am Nachmittag nahmen die Vorträge des dritten Panels die *Fantasiestücken* aus der Perspektive einer Gesamtschau in den Blick. Dr. Judith Niehaus (Bonn) lenkte die Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Aerosole in der Textsammlung, zu denen jegliche Arten von Rauch, Qualm, Dämpfen und Düften gehören und befragte diese hinsichtlich ihres medialen Status und ihrer diffusen Materialität. Sie betonte deren zentrale Funktion als Abgrenzungs- und Übergangsphänomene zwischen Alltäglichem und Phantastischem. Aus einer literaturtheoretischen und literarhistorischen Perspektive untersuchte PD Dr. Christoph Rauen (Kiel) die paratextuelle und narrative Werkkonstitution, insbesondere die vielfältigen Rahmungen und verschachtelten Erzählsituationen des Erzählzyklus. Dabei setzte er die romantisch-phantastische Faktur und Poetik des Bandes in Beziehung zum Typus und zur Symptomatik ‚schwärmerischer‘ Autor- und Erzählfiguren.

Das vierte Panel weitete den Blick auf Hoffmann über die *Die Fantasiestücke* hinaus und beschäftigte sich mit der Kontextualisierung Hoffmanns als Person und Künstler. Sophie Scheiper (Frankfurt/Oder), Dr. Jörg Petzel (Berlin) und Dr. Dr. Bernd Hesse (Frankfurt/Oder) präsentierten ihre bislang in der Hoffmann-Forschung unbeachtete Entdeckung: *Die Dame mit dem Samthalsband* (1849), eine Novelle von Alexandre Dumas d.Ä., in der E.T.A. Hoffmann selbst als Figur auftritt, die – gemeinsam mit dem Schriftstellerkollegen Zacharias Werner – während der Terrorphase der Französischen Revolution Paris bereist. Dabei überrascht die Novelle durch vielfältige intertextuelle Bezüge zu Hoffmanns Werk. Andreas Reuß (Bamberg) beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Felix Mendelssohn Bartholdy, der als Komponist im kulturellen Wissen verankert ist, aber darüber hinaus – ähnlich wie Hoffmann – zahlreiche weitere künstlerische Begabungen aufwies. Reuß verglich dessen ästhetische Auffassungen mit denen Hoffmanns und zeigte auffällige Verbindungslinien zwischen beiden Künstlern auf.

Mit seinen ausdrucksstarken Illustrationen entführte Steffen Faust (freier Illustrator, Berlin) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Abschluss in die Märchenwelt von Hoffmanns *Der goldne Topf* und schlug so einen Bogen zurück zum Programm des Vorabends.

Im Rahmen der Jahrestagung wurde die E.T.A. Hoffmann-Medaille an die Kunsthistorikerin und Germanistin Dr. Elke Riemer-Buddecke verliehen, die insbesondere für ihr neu erschienenes Buch *E.T.A. Hoffmann – Porträts und Illustrationen* (Frank & Timme) geehrt wurde. In diesem opulenten Kompendium gibt sie einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Illustrationen zu Hoffmanns Werken und berücksichtigt dabei auch die zahlreichen Porträts, in denen Hoffmanns vielschichtige Persönlichkeit zum Ausdruck kommt.

PD Dr. Stephanie Großmann (Passau/Greifswald)